

Pressemitteilung

Über 56 deutsche und internationale Organisationen fordern: keine Rüstungsexporte für gesamte Jemen-Militärkoalition

(Würzburg / Berlin, 19.09.2019) – Am 30. September läuft das deutsche Rüstungsexportmoratorium gegenüber Saudi-Arabien offiziell aus. Zwar berichteten Medien, dass Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel an dem Waffenembargo festhalten will. Dennoch hat ein breites Bündnis aus 56 zivilgesellschaftlichen Organisationen – darunter auch die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe – heute einen offenen Brief an die Bundesregierung veröffentlicht: Sie fordern nicht nur die Verlängerung des Moratoriums, sondern auch das konsequente Schließen der darin enthaltenen Lücken. „Es muss unbedingt verhindert werden, dass deutsche Waffen in Staaten gelangen, die im Jemen Krieg führen“, so Jürgen Ehrmann, Leiter der Abteilung „Medizinische und Soziale Projekte“ bei der DAHW, die dieser Tage ihr 30-jähriges Jubiläum im Jemen begeht. „Es ist unerträglich anzusehen, wie über Jahrzehnte aufgebaute Errungenschaften für eine gesundheitliche Versorgung der Menschen durch den Krieg zerstört werden. Noch unerträglicher ist die Vorstellung, dass dies mit Waffen aus Deutschland passiert.“

„Angesichts der eklatanten Verletzungen des humanitären Völkerrechts und der Menschenrechte durch Kriegsparteien im Jemen muss die Bundesregierung zwingend über die bisherigen Maßnahmen hinausgehen“, heißt es in dem offenen Brief an den zuständigen Bundessicherheitsrat, den 56 vor Ort tätige Hilfsorganisationen und Menschenrechtsorganisationen aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Jemen unterzeichnet haben. Denn trotz des Moratoriums hat die Bundesregierung von 2015 bis 2018 Rüstungsexporte im Wert von insgesamt über fünf Milliarden Euro für Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und weitere Mitglieder der von Saudi-Arabien angeführten Militärkoalition genehmigt. Im ersten Halbjahr 2019 wurden weitere Exporte im Wert von einer Milliarde Euro genehmigt.

Ausnahmen wie beispielsweise für Komponentenlieferungen im Rahmen europäischer Gemeinschaftsprojekte müssen umgehend verhindert, die Lücken im Moratorium konsequent geschlossen werden, so die Forderung der Organisationen. Darüber hinaus müsse sich die deutsche Bundesregierung für ein EU-weites Waffenembargo gegen alle Mitglieder der von Saudi-Arabien angeführten Militärkoalition im Jemen einsetzen. In ihrem Brief erinnern die Organisationen auch daran, dass Millionen Kinder, Frauen und Männer den Preis dieses Krieges zahlen: 14 Millionen Menschen sind vom Hunger bedroht, 24 Millionen benötigen Überlebenshilfe. „Die Bevölkerung im Jemen leidet entsetzlich“, berichtet Dr. Yasin Al-Qubati, seit 27 Jahren für die DAHW vor Ort im Einsatz. Gemeinsam mit seinem Team versorgt er unermüdlich die Schwächsten unter den Schwachen, die aufgrund von Krankheit, Behinderung und Armut noch um ein Vielfaches mehr leiden. Ihre Arbeit leisten sie immer wieder auch unter Lebensgefahr: Denn die Kugeln der kriegführenden Parteien können für alle tödlich sein – für Zivilistinnen und Zivilisten, aber auch Mitarbeitende von Hilfsorganisationen.



DAHW
Deutsche Lepra- und
Tuberkulosehilfe e.V.

Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg
Deutschland

Telefon 0931 7948-0
Telefax 0931 7948-160
E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

Spendenkonto Sparkasse
Mainfranken Würzburg
IBAN
DE35 7905 0000 0000 0096 96
(BIC BYLADEM1SWU)

Vereinsregister-Nr. 19
Amtsgericht Würzburg

USt.-IdNr. DE273371392
Gerichtsstand: Würzburg

Vorstand*

Patrick Miesen, Präsident
Maria Hammerschmidt
Dr. Dietmar Klement
Stefan Mack
Jochen Schroeren

Geschäftsführer
Burkard Kömm

Aufsichtsrat*

Jürgen Jakobs, Vorsitzender
Hans-Dieter Greulich
Dr. Ralf Klötzer
Dr. Christof Potschka
Prof. Dr. Sibylle Wollenschläger

* Gremienmitglieder erhalten
keine Vergütung

Member of ILEP

(International Federation
of Anti-Leprosy Associations)



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Ihre Spende
kommt an!**

Bildunterschriften (Quelle DAHW)

DAHW_Jemen

Für die Menschen im Jemen ist irrelevant, wer mit wem Krieg führt und woher die Waffen stammen, weiß Dr. Yasin Al-Qubati, seit über 25 Jahren Repräsentant der DAHW im Jemen. Gemeinsam mit 55 weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen fordert das Würzburger Hilfswerk in einem offenen Brief an die Bundesregierung die Verlängerung des Rüstungsexportmoratoriums an Saudi-Arabien und andere im Jemen-Krieg involvierte Staaten sowie weitere Maßnahmen.

DAHW_Jemen_Bombardierung_Krankenhaus

Mithilfe von Spendengeldern aus Deutschland baute die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* zusammen mit dem Aussätzigen-Hilfswerk Österreich 2014 in Taizz im Jemen ein Krankenhaus. Ein Jahr später wurde der Rohbau von Bomben getroffen. „Es ist absurd, wenn Spenden im Jemen Hilfe in der Not ermöglichen, gleichzeitig aber der Rüstungsexporte diese Not vergrößern oder gar verhindern“, konstatiert DAHW-Mitarbeiter Jürgen Ehrmann.

Die unterzeichnenden Organisationen (Abbildung Logos anbei):

Aktionsbündnis „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!“
Aktion gegen den Hunger
Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden
Amnesty International
Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der
Schöpfung der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen
Ärzte der Welt e.V.
Brot für die Welt
Bund für soziale Verteidigung
CARE Deutschland e.V.
Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.
Deutsche Franziskanerprovinz
Deutscher Caritasverband e.V.
DFG-VK Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstverweigerer
ECCHR – European Center for Constitutional and Human Rights
forum Ziviler Friedensdienst
Frauen für den Frieden Gießen
Frauennetzwerk für Frieden e.V.
Friedensfestival Berlin e.V.
Greenpeace Deutschland e.V.
HelpAge Deutschland e.V.
IALANA Deutschland- Vereinigung für Friedensrecht
Informationsstelle Militarisierung e.V.
IPPNW- Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer
Verantwortung e. V.
MISEREOR
NaturFreunde Deutschlands
Netzwerk Friedenskooperative
NRC Flüchtlingshilfe Deutschland

Ohne Rüstung Leben
Oxfam Deutschland
pax christi – Deutsche Sektion e.V.
Plan International Deutschland e.V.
Pro Ökumene Initiative in Württemberg
RüstungsInformationsBüro (RIB)
Save the Children Deutschland e.V.
Terres des hommes
urgewald
Werkstatt für Gewaltfreie Aktion
ACAT France - ACTION DES CHRÉTIENS POUR L'ABOLITION DE LA
TORTURE
AIDL France - ALLIANCE INTERNATIONALE POUR LA DEFENSE DES DROITS
ET DES LIBERTES
Beati i Costruttori di Pace
CAAT- Campaign Against Arms Trade
CIVIC (Center for Civilians in Conflict)
Corruption Watch UK
Handicap International – Humanity and Inclusion
IFOR Austria (Internationaler Versöhnungsbund, österreichischer Zweig)
Movimento Nonviolento
Noi Siamo Chiesa
PAX (Pax for Peace Netherlands)
Rete Italiana per il Disarmo
SAFERWORLD
Salam For Yemen
Un Ponte Per
War Child
Yemen Solidarity Network